

Opłacono ryczałtowo.

Wirtschaftskorrespondenz FÜR POLEN

Erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Zloty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Piłsudskiego 27
Telefon 168, 1998.

Organ der
„Wirtschaftlichen Vereinigung
für Polnisch-Schlesien“

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. IX

Katowice, am 25. Mai 1932

Nr. 14

10 Jahre Wirtschaftliche Vereinigung

Am 18. Mai cr. fand die VIII. Delegiertenversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien statt, die zugleich die Feier deren 10-jährigen Bestehens bedeutete.

Nach Begrüssung der erschienenen Delegierten gibt der I. Vorsitzende, Herr Direktor Klein, einen Ueberblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens im vergangenen Geschäftsjahr und den Tätigkeitskreis der Geschäftsstelle der Wirtschaftlichen Vereinigung. Mit herzlichen Worten dankt Herr Dir. Klein den Geschäftsführern und dem Personal für die bisher geleistete, umfangreiche Arbeit. Wir geben diese Ausführungen, wie einen kurzen 10-jährigen Rückblick des I. Geschäftsführers — auszugsweise — weiter unten wieder.

Im Anschluss daran erstatten die Herren Dr. Lampel und Dr. Gawlik den Jahresbericht.

Der Kassen- und Revisionsbericht wird von Herrn Berndt vorgetragen.

Der Haushaltsplan für das Jahr 1932 wird genehmigt, ebenso dem Vorstand und der Geschäftsführung auf Antrag der Revisionskommission Entlastung erteilt. Die Ergänzungswahl zum Vorstand hatte folgendes Ergebnis:

Es wurden — teilweise in absentia — neugewählt — an Stelle von Herrn Josef Grünpeter — Herr Georg Grünpeter, ferner die Herren: Abg. Stadtrat Nowak, Koeppe, Dr. Hartmann.

Als Kassenrevisoren werden die Herren Berndt, Direktor Rive und Direktor Janotta wiedergewählt.

Dem Ernst der Zeit entsprechend hatte man von allen weiteren Festlichkeiten abgesehen und den engsten Rahmen gewählt. Nach mehr, als dreistündigem Verlauf der eigentlichen Geschäftssitzung und Erledigung der gesamten Tagesordnung fand in den Festsälen des Hôtels Europejski für die Teilnehmer der Delegiertenversammlung ein kleines Abendessen statt, das einen überaus harmonischen Verlauf nahm und allgemein als restlos gelungen in jeder Hinsicht bezeichnet wurde. Im Verlauf des Dinners wurden die eingegangenen Glückwunschschriften und -telegramme, aus deren Fülle wir weiter unten eine Anzahl solcher von prominenten Stellen veröffentlichten, verlesen. Den Reigen der Festreden eröffnete das Vorstandsmitglied, Herr Heinrich Koplowitz, der es sich in beispielhaftem Pflichtbewusstsein nicht hatte nehmen lassen, an der vorangegangenen Vorstandssitzung vom 25. April, obwohl er an diesem Tage seinen 60. Geburtstag beging, von Anfang bis Ende teilzunehmen. Herr Koplowitz feierte in ebenso geistvoller wie formvollendeter, freier Rede die hervorragenden Verdienste des I. Vorsitzenden,

Herrn Dir. Heinrich Klein, auf den im Anschluss daran die gesamte Tafelrunde ein dreifaches Hoch ausbrachte. Im Verlaufe des Abends liess sich weiterhin noch Herr Dir. Rive, der auf die Geschäftsführung der Wirtschaftlichen Vereinigung sprach, vernehmen, während den Uebergang zum gemütlichen Teil eine launige Improvisation von Herrn Walter Goetz und ein amüsanter speech von Herrn Stadtrat Weichmann bildeten. Man feierte in Toasten die Delegierten und die neu gewählten Vorstandsmitglieder und blieb nach einem Schlusswort von Herrn Direktor Klein bis gegen Mitternacht in — trotz dem furchtbaren Ernst der Zeit — animierter Stimmung beieinander.

Der I. Vorsitzende, Herr Direktor Klein:

Mit dem Ausdruck herzlichsten Willkommen-grusses namens des Vorstandes und der Geschäftsführung und mit der Feststellung der Stimmberechtigung der anwesenden Herren, eröffne ich die statutengemäss einberufene heutige Delegiertenversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien.

Meine Herren, ich habe, anlässlich der vor einem Jahre stattgehabten Delegiertenversammlung, von dieser Stelle aus bereits der Betrübnis darüber

Izba Handlowa w Katowicach.

W związku z 10-letnim jubileuszem, obchodzonym w dniu dzisiejszym przez organizację WPanów, Izba Handlowa przesyła WPanom życzenia dalszej owocnej pracy dla dobra zrzeszonych w organizacji WPanów członków i ogólnego położenia gospodarczego kraju.

Jan K o w a l c z y k,
Komisarz Rządowy.

(podpis)
Dyrektor.

Ausdruck gegeben, dass unsere Hoffnungen auf eine Besserung der Wirtschaftslage Polnisch-Schlesiens sich leider nicht erfüllten. In gesteigertem Masse muss dies bei einem Rückblick auf das verflossene Jahr heute neuerdings festgestellt und hinzugefügt werden, dass es die in der Wirtschaftsgeschichte einzig dastehenden, beispiellosen Kataklismen auf verschiedenen Gebieten des Weltwirtschaftslebens waren, die mit ihren verhängnisvollen Auswirkungen und katastrophalen Folgen weitgehende, die Existenz jeder Wirtschaftseinheit berührende, einschneidende Folgeerscheinungen auch hierzulande mit sich gebracht haben.

Mit umso lebhafterer Genugtuung bin ich in der Lage festzustellen, dass die Wirtschaftliche Vereinigung, die ja bekanntlich mit allen hiesseitigen Kreisen der Industrie, des Handels u. Handwerks im Verhältnis ständiger Zusammenarbeit steht, — die Krise bisher überstanden und in ihrem Tätigkeitsbereiche ihren Mitgliedern bei den täglich sich häufenden Widerständen und Hemmungsmomenten aller Art, — erfolgreich zur Seite stand.

Aus dem Ihnen später vorzutragenden Jahresbericht werden Sie, meine Herren, über diese Tätigkeit genaue Angaben entnehmen; ich möchte es indes nicht verabsäumen, hinzuzufügen, dass auch bei der W. V. und W. K. weitmögliche Reduzierungen an Arbeitskräften und Betriebskosten durchgeführt wurden, und dass ich es mir umsomehr zur

angenehmen Pflicht mache, den Herren der Geschäftsführung, sowie dem gesamten Personal der W. V. und W. K. für die unverdrossene und ange-

Gazeta Handlowa.

Z okazji dziesięcio-lecia Zjednoczenia przesyłam WPanom w imieniu reprezentowanej przezemnie instytucji oraz w imieniu własnem serdeczne życzenia dalszego pomyślnego rozwoju.

Dyrektor Oddziału katowickiego
Agencji Wschodniej:
(podpis).

strengte Arbeitsleistung von dieser Stelle aus Anerkennung und Dank auszusprechen!

Meine Herren, die W. V. für Poln.-Schles. blickt heute gleichzeitig auf ein zehnjähriges Bestehen zurück, und ich rechne es mir zur besonderen Ehre an, gerade in diesem Jubeljahre, durch Ihr Vertrauen getragen, auf diesem Platze stehen zu dürfen.

In diesem Augenblick liegt es mir vor allem am Herzen, meiner Vorgänger im Amte und aller jener Herren dankbar zu gedenken, die als Gründer, Förderer und Mitarbeiter der W. V. und W. K. das ihrige dazu beitrugen, um uns das Begehen des heutigen Bestandsjubiläums zu ermöglichen!

Besonders möchte ich dabei eines Mannes gedenken, der sich als Gründer und Förderer unserer Vereinigung unvergessliche Verdienste erwarb. Es ist dies Herr Josef Grünpeter, der zufällig heute — leider fern von uns — seinen 60. Geburtstag feiert. Herr Grünpeter, der tatsächlich in opferfreudigster, unverdrossener und stets hilfsbereiter Weise im Interesse unserer Vereinigung jahrelang tätig war, hat aus Gründen privater Natur Katowice verlassen, und ich bedauere es deshalb aufrichtig, ihn bei der heutigen Festsitzung nicht persönlich beglückwünschen zu können. Wir haben dies auf geeignetem Wege pflichtgemäss gern getan.

Der schweren Zeit wegen sahen wir davon ab, das Dezennium unserer Vereinigung geräuschvoll zu begehen, — wir wollen vielmehr uns darauf beschränken, in einem gemütlichen Beisammensein, zu dem ich Sie, meine Herren, hiermit, anschliessend an die Tagung freundlichst einlade — bescheiden das zehnjährige Bestehen der W. V. zu feiern.

Hierzu spreche ich den eindringlichen Wunsch und die bestimmte Hoffnung aus, dass alle Mitglieder der Vereinigung und der ihr angeschlossenen Verbände es auch künftighin als ihre Ehrenpflicht betrachten, durch weitere Zugehörigkeit zur Vereinigung, durch Erfüllung ihnen obliegender Mitgliedschaftspflichten, durch weitestgehende Werbung neuer Mitglieder dazu beizutragen, dass wir nicht nur als eine der bedeutendsten wirtschaftlichen Institutionen Polens, insbesondere Poln.-Schlesiens durch Zusammenhalten weiterhin allen Unbilden der Zeit erfolgreich die Stirn bieten können, — sondern dass uns für unsere Arbeit und unser Wirken jene Zustimmung und Anerkennung zu Teil werde, die wir als Element loyaler Pflichterfüllung und staatsdienlichen Bürgertums meiner Ansicht nach anzusprechen das Recht haben.

Hierauf hielt Herr Dr. Lampel eine Ansprache, die wir auszugsweise nachstehend wiedergeben:

Als ältester Mitarbeiter der Wirtschaftlichen Vereinigung möchte ich mir erlauben, einen retro-

Górnślaski Związek
Przemysłowców Górniczo-Hutniczych, Z. z.

Z powodu dziesięcio-letniego jubileuszu istnienia i owocnej działalności Zjednoczenia Gospodarczego Polskiego Śląska pozwalamy sobie przesłać WPanom serdeczne życzenia pomyślnego dalszego rozwoju ich organizacji ku pożytkowi swych członków i dobru Ojczyzny!

Szczęście Boże!

Górnślaski Związek
Przemysłowców Górniczo-Hutniczych, Z. z.

Kierownictwo:

(—) Przybylski.

Der Oberschlesische Kurier Redaktion.

Sehr geehrte Herren!

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, begeht die Wirtschaftliche Vereinigung für Polnisch-Schlesien zugleich mit ihrer diesjährigen Generalversammlung die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Wir möchten unter denen, die Ihnen an diesem Tage ihre Glückwünsche und ihre Anerkennung aussprechen werden, schon deshalb nicht fehlen, weil es uns ausserordentlich wichtig erscheint, dass mit der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Institution gegründet worden ist, die unmittelbar nach der Grenzziehung mit aller Tatkraft daran gegangen ist, besonders der Kaufmannschaft und dem Handwerk den Uebergang in das neue Wirtschaftsgefüge zu erleichtern. Die Wirtschaftliche Vereinigung darf sich das Verdienst zusprechen, dass sie zur stets vortrefflich orientierten Informationsquelle über das komplizierte Gebiet der neuen Wirtschafts-, Steuer- und Zollgesetzgebung geworden ist, auf die sich unsere ober-schlesische Kaufmannschaft und unser heimisches Gewerbe einstellen mussten. Wir wissen es aus unserem Leserkreise, wie erfolgreich sich die Wirtschaftliche Vereinigung in dieser Beziehung betätigt hat.

Als besonders wichtig aber erscheint es uns, dass für das ober-schlesische Wirtschaftsgebiet gleichzeitig mit der Wirtschaftlichen Vereinigung ein eigenes Handelsblatt, die „Wirtschaftskorrespondenz“, geschaffen worden ist. Die Notwendigkeit dazu bestand umso mehr, als der grösste Teil der polnischen Tagespresse für die Handelspublizistik noch kaum jenes Verständnis gezeigt hat, wie es bei der deutschen Presse bereits in höherem Masse entwickelt ist. So wurde auch die „Wirtschaftskorrespondenz“ zum wertvollen Informationsorgan, nicht nur für die Kaufmannschaft und für die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, sondern für alle wirtschaftlich Interessierten. Besonders verdient es Anerkennung zu werden, dass die Wirtschaftskorrespondenz seit jeher zielbewusst auf die handelspolitische Verständigung mit Deutschland hingearbeitet und diesen Gedanken immer wieder mutig und tatkräftig vertreten hat. Dass auch das kulturelle Leben unserer Heimat durch die Buch- und Kunstrevue der „Wirtschaftskorrespondenz“ zahlreiche Anregungen erfahren hat, sei gleichfalls angemerkt. Es erscheint überdies nicht unnützlich, darauf hinzuweisen, dass es einen entscheidenden Vorteil darstellt, wenn auch der von wirtschaftlichen Interessen so stark in Anspruch genommene Kaufmann bisweilen an das Geistesleben der Gegenwart herangeführt wird.

So möchten wir Ihnen denn zu Ihrem zehnjährigen Bestehen unsere Glückwünsche aussprechen und Sie bitten, diese Glückwünsche zugleich als Zeichen der Wertschätzung Ihrer Organisation zu betrachten. Möge sie auch in Zukunft ihrer grossen Aufgabe mit dem gleichen Erfolg wie bisher dienen!

Mit vorzüglicher Hochachtung
(—) Maier, Chefredakteur.

spektiven Ueberblick über die Tätigkeit der Wirtschaftlichen Vereinigung im ersten Jahrzehnt zu erstatten.

In diesem Dezennium arbeitete ich fast 9 Jahre und glaube annehmen zu dürfen, dass ich genügend Gelegenheit hatte, die Struktur unseres Verbandes kennen zu lernen, da ich in dieser Zeit genug Sturm- und Drangperioden mitgemacht habe. Ich arbeitete vorher auf dem organisatorisch-wirtschaftlichen Gebiete und kann infolgedessen ein entsprechendes Bild geben durch eine Parallele, die ich ziehen könnte im Vergleich mit anderen wirtschaftlichen Organisationen.

Von Vorherem muss ich mit Nachdruck betonen, dass die Aufgaben, die sich unser Verband von der Gründung an gestellt hat, ausserordentlich schwer zu verwirklichen waren, da im Verhältnis zu ähnlichen Organisationen sowohl in Oberschlesien, als auch in anderen Teilgebieten, man auf besondere Schwierigkeiten stösst. Diese ergeben sich aus den besonderen Zuständen, die in Oberschlesien bestehen. Es ist selbstverständlich, dass unter derartigen Verhältnissen die Arbeit doppelt schwierig ist, umso mehr, als bei uns in Oberschlesien doch die Wirtschaftskreise auf einem hohen Niveau stehen, und man es mit einem Kaufmannstand zu tun hat, der meistens geschult war und ganz andere Rechtsbegriffe hatte.

In diesen ersten Jahren war das Tätigkeitsgebiet der Wirtschaftlichen Vereinigung geradezu voraussetzungslos. Es war die Zeit von Erlassen einer Unmasse von Gesetzen auf jedem Wirtschaftsgebiete, welche wir, speziell Steuer- und Zollgesetze im eigenen Verlag veröffentlichten, wie das Umsatz- und Einkommensteuergesetz mit Kommentar, den polnischen Zolltarif mit Zolltarifentscheidungen. Wir hatten einen grossen Bestand von Mitgliedern und arbeiteten für sie nach besten Kräften. Unsere Leistungsfähigkeit bewiesen wir auch dadurch, dass wir den Mitgliedern mehr, als nur Rundschreiben liefern wollten und ein eigenes Organ ins Leben riefen, die „Wirtschaftskorrespondenz für Polen“, sodass wir auf diese Weise in die Öffentlichkeit kamen und durch dieses Sprachrohr sämtliche Erscheinungen auf dem Wirtschaftsgebiet zum Aus-

druck brachten. Durch sachliche Kritik erlangten wir Aufmerksamkeit und Respekt der kompetenten Stellen und bekämpften, bezw. besiegten Voreingenommenheiten.

Nicht nur durch Voreingenommenheit war in den ersten Jahren unsere Arbeit ziemlich erschwert. Im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Verbänden waren wir auch in anderer Hinsicht verwaist, da wir ein insichgeschlossenes Ganze bilden und nirgends sonst an andere Zentralverbände angegliedert sind. In dieser Hinsicht waren wir auch auf eigene Kräfte angewiesen, und überall mussten wir durch eigene, sachliche Arbeit wirken. Dies waren besondere Umstände, die unsere Arbeit erschwerten, wobei wir nicht das Wesen der Verbandstätigkeit als solcher ausser Acht lassen können. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Verbandstätigkeit äusserst undankbar ist, besonders in unseren Verhältnissen, auch ist die Mentalität unserer Mitglieder anders, als in anderen Teilgebieten. Manches ist schwer aufzuklären, weil die Rechtsauffassung seit Jahren hier eine andere ist.

Die Arbeit auf dem Verbandsgebiete konzentrierte sich überall immer auf eine begrenzte Anzahl von Personen, auf denen die ganze Arbeit lastet. Beweise dafür haben wir auch bei uns, wo die ganze Verantwortung auf Vorstand und Delegierten, bezw. den Vorsitzenden einzelner Verbände lastet. Bestände nicht die emsige Mitarbeit dieser Personen, so würden wir sicher nicht dieses 10-jährige Jubiläum feiern. Wir haben nur den einen Wunsch, dass dieser Kreis weiter seine Hilfsbereitschaft betätigen und sich nicht der allgemeinen Apathie und dem Defaitismus hingeben möge. Es gibt Beweise, dass eben auf einer so kleinen Anzahl von Personen die Zukunft nicht nur einzelner Erwerbskreise, sondern von Nationen beruht.

Bericht über das Geschäftsjahr 1931.

Es würde zu weit führen, hier einen erschöpfenden Bericht zu erstatten, da dieser zu viel Zeit in

Dr. Herbert Sand,
Dyrektor Izby Przemysłowo-
Handlowej w Łodzi.

W związku z 10-leciem organizacji Panów pospieszam uprzejmie zakomunikować, iż również zachowałem w miłej pamięci okres kilkuletniej mojej współpracy z Ich placówką i uprzejmie dziękując za słowa, łask. nawiązujące do tego okresu, śle Panom równocześnie serdeczne życzenia dalszej owocnej pracy. Niewątpliwie w obecnych warunkach natrafia ona na zwielokrotnione trudności, żywię jednak nadzieję, iż z drugiej strony zdowoją one bodziec dla tem intensywniejszego zdwojenia Ich wysiłków dla dobra sprawy gospodarczej.

(podpis).

Anspruch nehmen würde. Die Wirtschaftliche Vereinigung ist ihrer Struktur nach ein Zentralverband, der, wie bekannt, Mittel- und Kleinindustrie, Gross- und Kleinhandel und Handwerk umfasst und branchenmässig organisiert ist, da sie fast sämtliche Branchen enthält, wie z. B. Eisen, Holz, Fabrikation von Likören, Bierverlag, Lebensmittel usw. Ausserdem umfasst sie die Lokalverbände, in denen die Tätigkeit der Vereinigung auf die Regelung verschiedener, lokaler Angelegenheiten ausgedehnt ist. Infolgedessen müsste ein ausführlicher Bericht gruppen- und brancheweise erstattet werden, was zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde. Ein solcher Bericht wird in unserem Verbandsorgan, der „Wirtschaftskorrespondenz für Polen“ veröffentlicht werden, ausserdem werden spezielle Berichte innerhalb der einzelnen Verbände über die besonderen Gebiete erstattet.

Wir werden uns also hier nur auf einem verhältnismässig kurzen Bericht beschränken, der gewissermassen den Extrakt unserer Verbandstätigkeit enthält.

1. Aktion gegen den Schmuggel.

Der immer mehr zunehmende Schmuggel, worunter besonders die Kaufmannschaft leidet, veranlasste auch in diesem Jahre zur Vornahme entsprechender Schritte. Wir machten die zuständigen Behörden und zwar die Zolldirektion in Myslowice, wie auch das Finanzministerium darauf aufmerksam, dass entsprechende Mittel angewandt werden müssten zwecks Unterbindung des Schmuggels. Wir schlugen u. a. eine verschärfte Kontrolle vor und baten um strengere Durchführung von Revisionen, besonders vor den Feiertagen. Persönliche Interventionen bei der Zolldirektion Myslowice ergaben, dass unsere Vorschläge in Erwägung gezogen und besondere Anordnungen an die Zollstellen erlassen wurden.

2. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Die allgemeine, katastrophale Wirtschaftslage führt leider zur Vornahme von Handlungen durch manche Kaufleute, die oft im Widerspruch mit den Grundsätzen des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb stehen. Die diesbezüglichen Klagen beziehen sich meist auf die zugezogenen Firmen, wobei letztere auch Fälle zu verzeichnen sind, in denen die organisierte Kaufmannschaft Anlass zu entsprechenden Klagen gibt. Bei Verfolgung dieser Fälle hat

sich das Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs bei der Handelskammer besonders bewährt, wo solche Fälle durch die Geschäftsstelle gemeldet und verfolgt werden. Obwohl dieses Einigungsamt keine weitgehende Kompetenz hat und keine Strafbestimmungen erlassen kann, hat es sich doch erwiesen, dass die angeklagten Firmen dem Urteil des Einigungsamtes sich unterwerfen.

3. Gesetzgebung.

Unsere Tätigkeit auf diesem Gebiet bestand:

a) auf der Stellungnahme zu den Gesetzesentwürfen des Warschauer Sejms, da diese meistens auf Oberschlesien auszudehnen sind, insofern sie nicht der Kompetenz des Schlesischen Sejms ausschliesslich unterliegen, und solche Gesetze ohne weiteres schon durch die Veröffentlichung im Dziennik Ustaw R. P. auf Oberschlesien auszudehnen sind;

b) Beachtung der Tätigkeit des Schlesischen Sejms bei dessen Stellungnahme betr. solche Gesetze, die in Restpolen schon Geltung haben und in Oberschlesien erst durch die Genehmigung des Schlesischen Sejms Gesetzeskraft erlangen.

Bei Erwägung der letzten Frage liessen wir uns lediglich durch rein wirtschaftliche Gedanken leiten, ob die in Restpolen geltenden Gesetze an die in Oberschlesien herrschenden Verhältnisse angepasst sind. Dies war besonders bei den rein sozialen Gesetzen: 1) wie Urlaubsregelung im Handel, 2) Arbeitsverträge mit Angestellten und Arbeitern, der Fall. Diese zwei Gebiete waren bis nun in Restpolen überhaupt nicht gesetzlich geregelt, während in Oberschlesien diese Angelegenheit teils gesetzlich, teils auf Grund der Tarifgesetzgebung geordnet war. Die allgemein polnischen Bestimmungen weichen grundsätzlich sowohl in Bezug auf die Urlaubszeit, wie auch auf Bestimmungen über Dienstverträge und besonders auf Kündigungsfristen von den in Oberschlesien geltenden Bestimmungen ab. Da diese Gesetze grössere Vorteile den Arbeitnehmern sichern, aber gleichzeitig viel grössere Belastungen für den Handel und für die Industrie bedeuten, richteten wir eine ganze Reihe von Denkschriften an die Handelskammer, den Schlesischen Sejm, die soziale Kommission beim Schlesischen Sejm und nahmen Anteil an den Sitzungen dieser Kommission, wo wir persönlich unseren Standpunkt ausführlich darlegten. Wir wiesen darauf hin, dass die neuen Belastungen die Wirtschaft ungeheuer hemmen und die immer sich verschärfende Krise keineswegs geeignet ist, diese neuen sozialen Lasten einzuführen. Es wären gefährliche Experimente, die nur die Katastrophe beschleunigen könnten. Man kann also infolgedessen die Rücksicht auf die Unifizierung der Gesetzgebung und die Einführung der einheitlichen Gesetze in ganz Polen durchaus nicht höher einschätzen, als die Schattenseiten, die bei Einführung infolge der Ueberlastung des Wirtschaftslebens, besonders in Schlesien drohen. Gleichzeitig wiesen wir darauf hin, dass schon die Anwendung dieser Gesetze in anderen Teilgebieten zu schlechten Auswirkungen geführt habe, und infolgedessen wurden Stimmen laut, die eine unbedingte Novellisierung verlangten. Diese Stimmen werden als begründet anerkannt, indem, wie bekannt, die Zentralbehörden eine Novelle des Gesetzes über Urlaubsregelung und Entschädigung für Ueberstunden gleichzeitig mit der Novelle zum gesamten Versicherungs- und Krankenkassenwesen usw. ausarbeiteten.

Unsere Befürchtungen also in dieser Hinsicht waren voll begründet und das bewirkte auch, dass unsere Schritte beim Schlesischen Sejm Erfolg hatten, indem man diese Gesetze vorläufig zurückstellte und bei den alten, bewährten Einrichtungen blieb.

Der Schlesische Sejm befasste sich auch mit der Angelegenheit der Ausdehnung des allgemein polnischen Gesetzes über unlauteren Wettbewerb samt Ausführungsverordnungen und besonders mit der Verordnung über Ausverkaufswesen.

Da das allgemein polnische Gesetz über unlauteren Wettbewerb auf neuen Grundlagen aufgebaut ist und von dem hier geltenden deutschen Gesetz über unlauteren Wettbewerb grundsätzlich nicht abweicht, waren wir grundsätzlich nicht gegen die Ausdehnung, während wir gegen die Ausdehnung der Verordnung über Ausverkaufswesen Schritte unternahmen. Diese erfolgten durch ausführliche Denkschriften an den Schlesischen Sejm, indem wir auf die grundsätzlichen Unterschiede hinwiesen und besonders betonten, dass die Kaufmannschaft Oberschlesiens an die jetzt geltenden Bestimmungen seit Jahrzehnten sich angepasst und gewöhnt habe, und diese sich als bewährt erwiesen. Auch sind die Verhältnisse in Oberschlesien ganz anders, wie in anderen Teilgebieten, wo im Grunde genommen diese

Danziger Wirtschafts-Zeitung
zugleich Mitteilungen der Handels-
kammer zu Danzig.

Zu dem 10-jährigen Bestehen der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien erlauben wir uns, unsere Glückwünsche zu übermitteln mit dem Wunsche einer weiteren erfolgreichen Tätigkeit.

In der „Danziger Wirtschaftszeitung“ haben wir auf das Jubiläum hingewiesen.

(Unterschrift)

Minister
Inż. Eugeniusz Kwiatkowski,
Naczelny Dyrektor Państwowej
Fabryki Związków Azotowych
w Mościcach.

Redakcja

„Wirtschaftskorrespondenz für Polen“.

Potwierdzam odbiór pisma WPana Redaktora z dn. 18 b.m. z załączonymi numerami pisma „Wirtschaftskorrespondenz“ i dziękuję uprzejmie za tak miłą dla mnie pamięć w piśmie tej dzielnicy, która zawsze — obok Pomorza — budziła moje najżywsze zainteresowanie.

Łączę wyrazy poważania

(—) E. Kwiatkowski.

Bestimmungen nicht so stark angewandt werden und ausserdem muss diese Materie regionell geregelt werden und an die herrschenden Verhältnisse und die Bevölkerung — wie bei uns in einem Industriegebiet — angepasst werden. Besonders wiesen wir auf den Mangel einer Bestimmung hin, auf Grund deren namens der organisierten Kaufmannschaft Wirtschaftsverbände, wie kaufmännische Vereine, die Auswüchse des Ausverkaufswesens selbst verfolgen können und nicht die interessierten Kaufleute direkt. Diese Bestimmung, die sonst in anderen Gesetzgebungen Geltung hat, hat sich in Oberschlesien gut bewährt im Zusammenhang mit dem Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs bei der Handelskammer. Auch sind die Bestimmungen über die Anmeldung und Dauer der Ausverkäufe grundsätzlich anders, als in dem allgemein polnischen Gesetz.

Mit Rücksicht darauf baten wir um vorläufige Belassung der jetzt geltenden Bestimmungen bezüglich des Ausverkaufswesens und bearbeiteten eine Novelle, die die Handelskammer der Wojewodschaft unterbreitete mit der Empfehlung, diese in Oberschlesien einzuführen.

In dieser Hinsicht erhielten wir auch einen Erfolg, indem der Schlesische Sejm in diesem Sinne handelte, und vorläufig das polnische Gesetz über unlauteren Wettbewerb auf Oberschlesien ausdehnte. Bezüglich der Verordnung über Ausverkaufswesen beschloss der Schlesische Sejm, durch den Wojewoden entsprechende Schritte bei den Zentralbehörden zu unternehmen, dass für Oberschlesien eine den hiesigen Verhältnissen angepasste polnische Verordnung erlassen werde.

Wie richtig unser Standpunkt in dieser Hinsicht war, beweist der Umstand, dass nicht nur, wie wir oben bemerkten, in Bezug auf die soziale Gesetzgebung eine Novelle durch die Wirtschaftskreise

Targi Poznańskie.

Z okazji dziesięcio-lecia pracy serdeczne życzenia pożytecznej organizacji dalszego wielkiego rozwoju.

(—) Krzyżankiewicz.

und Restpolen verlangt wurde, sondern auch auf dem Gebiete des Ausverkaufswesens man zu einer Novellisierung schritt. Wir standen also auf dem Standpunkt, dass es richtiger sei, bei den alten Bestimmungen zu bleiben, statt lückenlose Gesetze einzuführen und eine Novelle abzuwarten.

4. Tarifwesen und Lohnfragen.

Besonders wurden wir in diesem Jahre auf dem Gebiete des Tarifwesens und der Lohnfrage in Anspruch genommen.

Die verschärfte Wirtschaftskrise zwang viele Unternehmen zum Abbau der Gehälter und zu Entlassungen. Dies gab Anlass zu einer ziemlich grossen Anzahl von Prozessen vor dem Kaufmanns- und Gewerbegericht, Demobilisierungskommissar, Arbeitsinspektor und Schlichtungsausschuss.

Diese Prozesse können in folgende Gruppen eingeteilt werden, bei Entlassungen: 1) wegen Nicht-Bezahlung des Tarif-Gehalts, 2) Überstunden, 3) Urlaubsentschädigung, 4) wegen Entlassung ohne Genehmigung des Demobilisierungskommissars.

In fast sämtlichen Fällen wurde festgestellt, dass diese Ansprüche erst nach Entlassung geltend gemacht und während des Dienstverhältnisses keine der obigen Ansprüche gestellt worden waren. In sehr vielen Fällen waren die Ansprüche derart gross, dass sie die Existenz des Kaufmanns bedrohten. In Bezug auf tarifliches Gehalt basierten die Ansprüche darauf, dass entweder das tarifliche Gehalt nicht gezahlt wurde oder während des Dienstverhältnisses eine falsche Klassifizierung erfolgte. Die weiteren Klagen bezogen sich auf Ansprüche auf Entschädigung für Überstunden. Auch auf diesem Gebiet wurde festgestellt, dass diese Ansprüche während des Dienstverhältnisses nicht erhoben worden waren. Bei Behandlung dieser Frage vertraten wir den Standpunkt, dass zur Geltendmachung dieses Anspruches folgende Voraussetzungen notwendig seien: 1) ein ausdrücklicher Auftrag zur Arbeits-

Izba handlowa i przemysłowa w Bielsku.

Z okazji 10-letniego jubileuszu P. T. Zjednoczenia mamy zaszczyt przesłać nasze serdeczne życzenia dalszej owocnej pracy jakoteż korzystnego rozwoju na przyszłość.

Izba Handlowa i Przemysłowa w Bielsku.

Prezydent:
(podpis).

Dyrektor:
(podpis).

3. Kattowitzer (Frühjahrs-) Messe

Go. Die Bezeichnung „III. Kattowitzer Frühjahrsmesse“ ist eigentlich in sofern nicht ganz korrekt, als der seit 1930 von der Schlesischen Wirtschafts- und Ausstellungsgesellschaft veranstaltete Markt jeweils nur einmal jährlich, nämlich im Frühjahr, stattfindet, während die Kennzeichnung: „Frühjahrsmesse“ eigentlich auf eine weitere Herbstmesse schliessen liesse. Nun hatten wir indes im Frühjahr 1928 auf dem Ausstellungsgelände im Park Kościuszki bereits die erste messeartige Veranstaltung, sodass das diesjährige Unternehmen tatsächlich die III. Kattowitzer Frühjahrsmesse — und die IV. Ausstellung dieser Art insgesamt — an diesem Platze bedeutet.

Zweifellos hatte man bei Gründung des Unternehmens an eine Veranstaltung internationalen Charakters gedacht. Wenn das Ausland bei den bisherigen Veranstaltungen im allgemeinen und der diesjährigen insbesondere kaum ins Gewicht fallend vertreten war, so darf die Schuld nicht der propagierenden Gesellschaft zugeschoben werden. Erstens hat bekanntlich ein neues Unternehmen, zumal, wenn es über materiell beschränkte Mittel verfügt, stets schwer zu kämpfen, um gegenüber Jahrzehnte lang bestehenden, ähnlich gearteten Institutionen sich durchzusetzen; und es bedeutet überhaupt schon etwas, wenn ein so junges Unternehmen, wie die Kattowitzer Messe, allen Widerständen der Zeit Trotz bietend, sich gehalten hat, ja, im Grunde ohne Subventionen, defizitlos arbeitet. Weiterhin wird man, wenn irgend wo, dann je bei der Schlesischen Wirtschafts- und Ausstellungsgesellschaft, die bis zum unerträglichen angestiegene Kurve der Weltwirtschaftskrise, die vor allem in dem Wahnwitz der Autarkie ihren hervorragendsten Ausdruck fand, dafür verantwortlich machen müssen, dass das Ausland so gering auf dieser Ausstellung vertreten ist, obwohl — genau genommen — wiederum das Prinzip der Autarkie eben darin besteht, sich durch chinesische Mauern nach Möglichkeit der Einfuhr des Auslandes gegenüber zu verschliessen, um im Interesse der Handelsbilanz selbst möglichst viel ins Ausland zu exportieren.

Diese ungemein geistreiche Maxime führt naturtunwendig dazu, dass ein internationaler Warenaustausch im Sinne planvoller Weltwirtschaft kaum noch stattfindet. Wie anders sollte etwa auch das Ausland sich an inländischen Messen und Ausstellungen beteiligen, wenn fast alle in Betracht kommenden Artikel einfuhrverboten oder mit einem exorbitanten Zoll belegt sind?!

Um so erfreulicher, dass das Inland zumindest grosses Verständnis an den Tag legte und die ausser-schlesischen Teilgebiete Polens hier fast stärker vertreten sind, als unsere Wojewodschaft. Dieser Umstand wiederum erklärt sich aus der tief bedauerlichen Tatsache, dass Oberschlesien von der Wirtschaftskrise zweifellos noch weit katastrophaler betroffen ist, als die anderen Teilgebiete. Wie sollte wohl eine besondere Beteiligung Oberschlesiens in Frage kommen, wenn die Schwerindustrie, von deren Wohl und Wehe seit je das Schicksal Gesamt-oberschlesiens abzuhängen schien, der Not gehorchend, die diese Zeit bereitet, sich im Gegensatz zu vergangenen Jahren an der Ausstellung überhaupt nicht beteiligt! Nun sind der Kattowitzer Messe allerdings aus Raumgründen natürliche Grenzen gesetzt, und es schien vor allem im Vorjahr, als wüchse das Kind seinen Vätern — in diesem Fall höchst erfreulicher Weise! — über den Kopf. Wir hatten beobachten können, wie eine diesmal leider entfallende Automobilausstellung und andere Exponate meist der Lebensmittelbranche in dem angrenzenden Gebiet unter freiem Himmel hatten untergebracht werden müssen, weil die Hallen bis zum letzten Winkel überfüllt waren. In diesem Jahr ist der ge-

leistung in Ueberstunden, 2) muss der Arbeitgeber wissen, dass der Arbeitnehmer wirklich die Arbeit in den Ueberstunden geleistet hat, 3) muss er die Möglichkeit der Kontrolle in dieser Hinsicht überhaupt haben, insbesondere muss festgestellt werden,

Izba Przemysłowo-Handlowa w Krakowie.

Izba przemysłowo-handlowa w Krakowie przesyła z okazji 10-letniego jubileuszu „Zjednoczenia Gospodarczego Polskiego Śląska“ najserdeczniejsze życzenia dalszej owocnej pracy.

Izba Przemysłowo-Handlowa.

Prezes:
(podpis)

Dyrektor:
(podpis)

dass die Arbeit in der normalen Arbeitszeit nicht ausgeführt werden konnte, 4) muss der Arbeitnehmer zeitweise dem Arbeitgeber einen Ausweis über die geleisteten Ueberstunden vorgelegt haben. Bei dieser Gelegenheit muss betont werden, dass der Begriff der Ueberstunden sehr elastisch ist und sowohl in den bei uns geltenden Vorschriften, bezw. Tarifbestimmungen nicht genau spezifiziert ist, wie auch in dem allgemein polnischen, neuen Gesetz über Arbeitszeit.

Mit diesem Standpunkt sind wir auch durchgedrungen; Beweis dafür ist der Umstand, dass wir

schlossene Raum wohl voll ausgenutzt. Wir können indes nicht von einem „Volk ohne Raum“, d. h. ohne Dach über dem Kopf, der Aussteller reden.

Weiter schauende Initiative sollte bereits heute sich mit dem Gedanken vertraut machen, nach einem hoffentlich doch einmal ausbrechenden Frieden in dem nunmehr fast auf den Tag 7-jährigen deutsch-polnischen Zollkrieg und allgemein einkehrender internationaler weltwirtschaftlicher Gesinnung eine Erweiterung der Kattowitzer Messe zum massgebenden Markt südosteuropäischer Wirtschaft zu ermöglichen, wozu natürlich primäre Voraussetzung äusserer Natur eine Erweiterung und Stabilisierung der Ausstellungsräume wäre.

Die Ausstellung, die am Pfingstsonntagabend in der gewohnten Weise offiziell eröffnet wurde, konnte bereits in den beiden Pfingstfeiertagen die stattliche Zahl von 30.000 Besuchern ausweisen. Sie zeigt im übrigen das gewohnte Bild. Bemerkenswerterweise haben sich in diesem Jahr Tabak- und Spiritusmonopol mit je einer imposanten Schau präsentiert. Exponate und Aufmachung sind ersten Ranges. Auf wessen Kosten diese geschahen, wie die Wirtschaft der staatlichen Monopole ganze, ehemals blühende Erwerbszweige dem Ruin aussetzt, davon wissen wir ein Lied zu singen, dessen Misstöne an dieser Stelle in grundlegenden Darstellungen seit Jahr und Tag detailliertest zu vernehmen waren. Wir kennen die Leistungen der staatlichen Monopole mehr, als zur Genüge. Wünschenswerter wäre es uns erschienen, wenn diese Monopole — allerdings nicht als Mono-Polen!... dem Ausland vorgeführt worden wären, so weit dies unter den obwaltenden Umständen eben möglich ist. Auch die Staatliche Postsparkasse hat traditionellerweise wieder ihren Stand gleich eingangs gegenüber dem Hauptportal. Fortgefallen ist diesmal die Klavierindustrie. Der Verband der Eisengrosshändler ist korporativ vertreten, und ihm angeschlossen finden wir einige Maschinenfabriken, darunter etwa Geldschrankfabrik „Kalesse“, die ausser soliden Produkten des Genres auch sehr gediegene Stahlmöbel ausstellt. Einen starken Anziehungspunkt bilden wieder die schönen, neuzeitigen Anforderungen durchaus entsprechenden Holzmöbel, insbesondere die der Krakauer Firma „Manne“.

In einem anderen Stand dieser Branche sieht man Schlafzimmereinrichtungen mit ungemein geschmackvollen Dekorationen aus dem Hause Erich Adler, Katowice, das — ein Glanzpunkt früherer Ausstellungen, den man nie übersehen konnte — diesmal auf einen eigenen Stand verzichtet hat. Sehr beachtlich erscheinen auch die modernen Haushaltsbeleuchtungsgegenstände der Fa. „Kandem“, Katowice.

Es ist uns, schon aus Raumgründen, durchaus unmöglich, in diesem Rahmen eine ins Einzelne gehende Aufzählung von Ausstellern zu geben.

Die Warschauer Industrie stellt grosse Akkumulatoren von U-Booten, Elektro-Lokomotiven, weiterhin Schreibmaschinen, elektrische Kontrolluhren und Alpakkawaren aus. Lwów ist u. a. durch einen Stand vertreten, der die Verwendung von Erdgas in Flaschen für Koch- und Heizzwecke aufzeigt. Kraków bringt vor allem Möbel, Łódź Textilwaren, Bielsko Maschinen, Zakopane die üblichen, teilweise sehr schönen Produkte huzulischen Kunstgewerbes.

In dieser mehr sporadischen Aufzählung sind keineswegs alle Plätze und Branchen oder auch nur Artikel erschöpft. Mit Erscheinen dieses Aufsatzes haben wir genau Halbzeit der vom 14. V. bis 5. VI. währenden Ausstellung. Wir behalten uns vor, nach Schluss der Messe auf die Gesamtveranstaltung, insonderheit auch deren geschäftliches Ergebnis, noch zurückzukommen.

kürzlich erst ein rechtskräftiges Urteil in einer Angelegenheit erlangten, in dem der Grundsatz angenommen wurde, dass in Fällen, in welchen über-tariflich gezahlt wurde, die Gerichte auf dem Standpunkt stehen, dass dieses übertarifliche Gehalt: 1) eine genügende Entschädigung für Ueberstunden darstellt und 2) es Pflicht des Angestellten ist, rechtzeitig die Entschädigung für Ueberstunden zu verlangen und nicht erst nach Lösung des Dienstver-

Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej w Katowicach.

W dniu jutrzejszym obchodzi P. T. Zjednoczenie Gospodarcze Polskiego Śląska swój 10-cio-letni rok istnienia i pracy na terenie tutejszego okręgu przemysłowego.

Z okazji powyższego jubileuszu składamy WPanom uprzejme a zarazem szczerze życzenia pomyślnych rezultatów tych gospodarczych poczyniń, które leżą w wyraźnym interesie naszego życia ekonomicznego i rozwoju kraju.

Z prawdziwym poważaniem

Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej
Sp. z ogr. odp.
(podpisy).

hältnisses den Anspruch geltend zu machen. In solchem Verfahren des Arbeitnehmers ist ein Verzicht auf den Anspruch aus Ueberstunden zu erachten.

In den letzten Monaten tauchte auf dem Gebiete des Tarifwesens eine neue Frage auf und zwar, ob zu Entlassungen im Handel die Genehmigung des Demobilisierungskommissars erforderlich sei. Arbeitnehmer bzw. Gewerkschaften erhoben Ansprüche bei Entlassungen ohne Genehmigung unter Bezugnahme auf § 12 der Verordnung des Arbeitsministers über die Annahme und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 12. Februar 1920, Reichsgesetzblatt Seite 218. Wir bestritten diesen Standpunkt grundsätzlich, indem wir darauf hinwiesen, dass, obwohl das oben zitierte Gesetz seit Jahren Geltung hat, es niemals auf den Handel angewandt wurde und wiesen darauf hin, dass der oben zitierte Paragraph ausdrücklich besagt, bei Entlassungen sei die Genehmigung des Demobilisierungskommissars nur in den Fällen erforderlich, in denen der Arbeitgeber auf Grund der Produktionsbedingungen die gegenwärtige Anzahl von Arbeitern bei gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit (Arbeitsstreckung) auf nicht nur 24 Stunden wöchentlich beschränken kann. Das zitierte § erwähnt also ausdrücklich Produktionsbedingungen, die doch im Handel nicht in Frage kommen und sich lediglich auf die Industrie beziehen. Der ganze Sinn des Gesetzes weist darauf hin, dass der Gesetzgeber nur die Industrie im Auge hatte. Ausserdem erhoben wir die Einwendung der Nichtkompetenz des Kaufmannsgerichtes zur Entscheidung in solchen Fragen, die eigentlich vor den Schlichtungsausschuss gehören. In zwei Fällen teilte das Kaufmannsgericht unsere Ansicht und wies die Kläger ab, die aber Einspruch erhoben, sodass die Angelegenheit im Berufungsverfahren sich befindet. Diese Frage ist für den gesamten Handel von grundsätzlicher Bedeutung, da im Falle der Anwendung dieser Bestimmung die Bewegungsfreiheit der Arbeitgeber in dieser so schweren Zeit ungeheure Masse beschränkt würde.

Um die Tätigkeit der Vereinigung in diesem Jahre näher zu charakterisieren, muss festgestellt werden, dass der Arbeitskreis in diesem Jahre im Verhältnis zum vorigen und den vorangegangenen Jahren viel grösser war. Das ergibt sich aus der unverhältnismässig stärkeren Inanspruchnahme sämtlicher Einrichtungen unseres Verbandes, sowohl bei den Rechts-, Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Uebersetzungsabteilungen, weiter aus der viel grösseren Anzahl der erteilten schriftlichen, mündlichen und telefonischen Informationen auf den obigen Gebieten, wie auch aus der Anzahl der Besucher und der eingegangenen Schriftstücke. Man kann ruhig behaupten, wie aus den Statistiken zu ersehen ist, die durch die Geschäftsstelle geführt werden, dass diese Anzahl fast die Doppelte ist. Auch in Bezug auf die abgehaltenen Sitzungen ergibt sich der gleiche Zustand. Dies ist damit zu erklären, dass in der Zeit der immer mehr sich verschärfenden Krise auch die Inanspruchnahme des Verbandes viel stärker ist. In dieser Hinsicht kann keine Parallele zu anderen Handelsunternehmungen gezogen werden, denn die Verbandstätigkeit bildet in dieser Hinsicht eine Ausnahme. Während in anderen Betrieben leider mit einem Arbeitsmangel zu rechnen ist, steigert sich in der Krisen-Zeit die Verbandstätigkeit, und es müsste eigentlich die Anzahl der Mitarbeiter und Hilfskräfte vergrössert werden. Eine kurze Statistik, die wir anführen, beweist, in welchem Verhältnis in den letzten Jahren die Mitarbeiter und Hilfskräfte abgebaut wurden. Während wir in den vorherigen Jahren Mitarbeiter hatten, die spezielle Gebiete bearbeiteten, mussten wir infolge des Abbaues diese Arbeit auf die gebliebenen Mitarbeiter verteilen und auf diese Weise ist eigentlich die Arbeit doppelt gestiegen: 1) durch die sonst vergrösserte Inanspruchnahme der Einrichtungen des Verbandes infolge der Wirtschaftskrise und 2) durch die Verteilung der Abteilungen auf die verbliebenen Mitarbeiter.

HOTEL EUROPEJSKI

Ausgezeichnetes Restaurant — Erstklassiges Hotel
Cabinets u. Klubsäle zur Verfügung — Zentrale Lage

KATOWICE, MARJACKA 15

Tel. 3261—3262

Telegr. Adr. „Europehotel“

„POLSKI EUFALT“

Zjednoczone Zakłady Przemysłowe dla fabrykacji środków bitumicznych dla umocnienia nawierzchni drogowych

Rynek 12

KATOWICE

Tel. 2964

dostarcza z własnej fabrykacji:

„Eufalt“ emulsję asfaltową, „Viafix E“ emulsję smołowcowo-bitumiczną
„Eufaltit“ suspensję asfaltową, „Viafix K“ zimną smołę

Udziały wszelkich informacji w sprawie nowoczesnych nawierzchni drogowych.

Steuerabteilung.

Das Jahr 1931 stand in finanz-politischer Hinsicht im Zeichen grundlegender Veränderungen.

Bereits seit Jahren kämpfen die Wirtschaftskreise um eine Verbesserung unseres Steuersystems und insbesondere um eine Erleichterung des durch die Umsatzsteuer auf den Wirtschaftskreisen lastenden Steuerdrucks. Eine Reihe von Besprechungen und Verhandlungen befassten sich mit einer Novellierung des geltenden Gewerbesteuergesetzes und hatte den Zweck, der Regierung Richtlinien an die Hand zu geben, die es ihr ermöglichten, wenigstens die besonders dringlichen Forderungen der Wirtschaftskreise zu berücksichtigen. Leider hat die Erfahrung bewiesen, dass man eine restlose Erfüllung dieser Forderungen für nicht spruchreif hielt. Infolgedessen sind eine Reihe gewählter Vergünstigungen in mancher Beziehung illusorisch geworden.

Lodix naj-
lepsza
pasta do obuwia

Im Dz. U. R. P. Nr. 112 wurde sodann die Novelle zum Gewerbesteuergesetz veröffentlicht, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1932. Leider finden sich in dieser Novelle überhaupt keine Bestimmungen, die eine Bessergestaltung der Patentbesteuerung darstellen. Obwohl die Wirtschaftskreise seit Inkrafttreten des Gewerbesteuergesetzes gegen die ungenügende und dadurch bisweilen sehr ungerechte Einteilung in Kategorien ankämpfen, ist der alte Zustand dennoch beibehalten worden. Einige Vergünstigungen sind dadurch gewährt worden, dass einzelne Steuersätze herabgesetzt wurden. Der Novelle zum Umsatzsteuergesetz liegt vor allen Dingen der Gedanke des Gesetzgebers zu Grunde, die Steuerzahler zur Führung ordnungsmässiger Bücher zu zwingen, indem nämlich alle vorgesehenen Vergünstigungen nur solchen Unternehmen zuteil werden, die eine ordnungsmässige Buchführung vorweisen können. Es ist auch bereits zur Klärung des Begriffes „ordnungsmässige Buchführung“ auf Grund des Umsatzsteuergesetzes ein Projekt einer solchen Verordnung erschienen, leider aber bisher nicht in Kraft gesetzt worden, sodass auch weiterhin die Steuerzahler über den Begriff der ordnungsmässigen Buchführung im unklaren sind, zumal die Begriffsdeutung seitens der Finanzämter mitunter sehr krasse Gegensätze aufweist.

Leider enthält die Novelle zum Umsatzsteuergesetz eine Reihe von Unklarheiten, die unter Um-

ständen einer verschiedenartigen Auslegung Raum geben. Diese Unklarheiten zu beseitigen ist letzten Endes Zweck der Ausführungsbestimmung, die nunmehr endlich veröffentlicht wurde. Dagegen sind auf Grund des Umsatzsteuergesetzes eine Reihe anderer Verordnungen in Kraft gesetzt worden, deren Besprechung wir uns jedoch für den Geschäftsbericht des Jahres 1932 vorbehalten.

Eine Reihe neuer steuerlicher Belastungen enthält der am 16. November 1931 erschienene Dz. U. R. P. Nr. 99. Um die durch die anhaltenden Wirtschaftskrise mehr und mehr zurückgehenden Staatseinnahmen auf dem alten Niveau zu erhalten und andererseits Mittel zur Bekämpfung der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit zur Verfügung zu haben, sah sich die Regierung gezwungen, eine Reihe steuerlicher Lasten einzuführen und zwar wurden neu eingeführt, bzw. ergiebiger gestaltet: Krisensteuer, Bier-, Wein- und Metsteuer, Tantiemesteuer und Besteuerung des Einkommens aus mehreren Unternehmen.

Eine Aenderung bezüglich der Erledigung von Reklamationen ist leider bisher trotz vielen Mahnrufen nicht eingetreten. Wenn die Finanzbehörden bei Beschwerden auf die ungeheure Ueberlastung hinweisen, so muss hier mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass bei einer Steuereinschätzung seitens der Behörden entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen die Einreichung von Reklamationen überflüssig werden würde. Es muss deshalb dringend gefordert werden, dass im Interesse der Aufrechterhaltung einer geordneten Wirtschaft unter Vornahme von Steuereinschätzungen man Gerechtigkeit walten lässt und auch dem Grundsatz der Gleichheit mehr Beachtung schenkt. Es ist durchaus unmoralisch und widerspricht den Grundsätzen einer Steuerpolitik auf weite Sicht, wenn die Steuerlasten nur auf bestimmte Kreise abgewälzt werden, und dadurch noch in einer Weise verfahren wird, die zum Ruin (der Kaufmannschaft) führen muss. Das Rückgrad eines jeden Systems ist und bleibt der Mittelstand, deshalb ist bei dessen Besteuerung besonders vorsichtig und ohne irgendwelche Animosität zu Werke zu gehen. Die Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden sind sich vollkommen klar darüber, dass die Entrichtung von Steuern Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist. Ein Unternehmen kann aber nur dann Lasten tragen, wenn es die Einnahmeseite seiner Bilanz zulässt. Deshalb ist im besonderen bei der Verteilung der steuerlichen Lasten auf die gegenwärtigen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. (Schluss folgt).

L. ALTMANN

Eisenwarengrosshandlung

Katowice, Rynek 11

Telefon 24, 25, 26.

Gegründet 1865

Walzeisen, Bleche, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Autoge Schweiß- und Schneidapparate, Bau- und Karosseriebeschläge, Haus- und Küchengeräte, Gartengeräte, Eisschränke, Eismaschinen, Einkochapparate und Gläser

Marke „Weck“

INSERATE

in der
Wirtschafts-
korrespondenz
haben den
grössten Erfolg

Jest to

Henkla

system stały:



**Towar dobry
doskonaly!**